

**R-109/04 Fr. 250'000.-; Anschlussgesuche: R-110/05 Fr. 200'000.-; R-111/06 Fr. 200'000.-  
"Die Rolle der Emotion: Ihr Anteil bei menschlichem Handeln und bei der Setzung sozialer Normen"**

Prof. Dr. Gerd Folkers, Collegium Helveticum, Zürich

total CHF 650'000.-

Innerhalb des Collegium Helveticum hat sich eine Kerngruppe von Experten aus den Disziplinen Chemie, Geschichte, Ingenieurwissenschaften, Literaturwissenschaften und Kommunikation, Medizin, Neurowissenschaften, Ökonomie, Pharmazie und Religionsphilosophie (so genannte Fellows - je drei Professoren von Universität Zürich und ETH Zürich) zum Ziel gesetzt, über eine Synthese der Erfahrungen und Resultate aus ihren Einzeldisziplinen die generelle Fragestellung der Rolle von Emotion bei menschlichem Handeln und deren Bedeutung für die Setzung sozialer Normen auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Im Fokus standen fünf Disziplinen übergreifende Themen:

- Ursprung der Emotionen
- Einübung von Emotionen
- Anatomie der Emotionen
- Auswirkungen der Emotionen und
- Kulturelle Ausdrucksformen und Darstellungen von Emotionen.

Zu den Themenbereichen sind im Projektverlauf eine Vielzahl von **Originalarbeiten in referierten Zeitschriften** und Büchern, sechs **Dissertationen** und eine **Habilitation** entstanden. Weitere Habilitationen und Dissertationen stehen vor dem Abschluss:

<http://www.collegium.ethz.ch/de/publikationen>

Im Weiteren sind innerhalb der Reihe «Edition Collegium Helveticum» drei **Publikationen** erschienen:

Schmerz (Bd. 4: 2. Quartal/2007);

Gefühle zeigen (Bd. 5: 1. Quartal/2009);

Pragmatik der Gefühle (Bd. 5: 4. Quartal/2009).

Ein weiterer Band mit dem Titel «Zur Empirie der Emotionen» erscheint im Herbst 2010. Der Radiojournalist, Autor, Kolumnist, Biograph und Moderator Hans-Peter Gschwend (DRS 2) wird als Aussenansicht anhand einer literarischen Figur eine Synthese der ersten Fellowperiode (2004-2009) in Erzählform vornehmen. Der Band schliesst zusammenfassend und überblickend die Fellowperiode zur Thematik Emotion ab. Weitere Publikationen im Rahmen des Emotionsprojektes wurden in der Reihe Collegiumshefte veröffentlicht:

Die Scham in Philosophie, Kulturanthropologie und Psychoanalyse (Nr. 2: G. Schönbächler);

Der Emotionsbegriff in den psychotherapeutischen Schulen (Nr. 6: G. Schönbächler);

Melancholie zwischen Pathologisierung und Idealisierung (Nr. 8: G. Schönbächler);

Studien zur Androgynie (Nr. 9: M. Usteri).

Als vielleicht wesentlichstes Ergebnis des Projekts kann der Umstand betrachtet werden, dass die Fellows sich entschlossen haben, zusammen mit Wissenschaftlern aus dem Collegium und Forschungsgruppen ausserhalb des Collegiums **zwei gemeinsame Forschungsanträge an den Schweizerischen Nationalfonds** auf interdisziplinäre Forschungsförderung zu stellen. Der Entschluss entsprang dem Wunsch, weiterhin an der - in der transdisziplinären Diskussion gefundenen - Thematik zu arbeiten und die dafür nötige Finanzierungsmöglichkeit zu finden. Das Projekt mit dem Titel «Vertrauen verstehen: Grundlagen, Formen und Grenzen des Vertrauens» wird vom Schweizerischen Nationalfonds für drei Jahre mit einem Betrag von Fr. 800'000.- unterstützt.

Eine direkte Umsetzung von Ergebnissen aus dem Projekt «Emotionen» liefert die «**Painmouse®**», ein Gerät zur Schmerzmessung bei Patienten, basierend auf der Messung des Händedruckes. Die heute üblichen Methoden, Schmerzen zu erfassen, sind visuelle Schmerzskalen oder Schmerzfragebögen. Beide sind nicht in der Lage, Schmerz in Echtzeit und in seinem Verlauf zu messen.

Die Patentschrift wurde nach Etablierung eines Lizenzvertrages mit dem VP Forschung der ETH Zürich von der Firma Msys AG, Zürich, am 28. Dezember 2009 niedergelegt. Msys hat den Prototyp gebaut und wird die technische Entwicklung übernehmen. Nach einer Reihe von Studien mit Schmerzpatienten besteht von Seiten der Medizintechnik grosses Interesse an einer praktischen Einführung des Gerätes.

Erste Kooperationen, z. B. mit dem Stadtspital Triemli, sind in Vorbereitung.

Zudem haben sich aus dem Emotionsprojekt eine Reihe von **Folgeprojekten** entwickelt, wie beispielsweise das Kooperationsprojekt "Zentrum für Religion, Recht und Wirtschaft" der vier Universitäten Basel, Lausanne, Luzern und Zürich sowie des Collegium Helveticum, das die strukturellen Voraussetzungen für ein gemeinsames Exzellenzzentrum mit nationaler und internationaler Ausstrahlung schaffen will.